

Teil 4 - Pennrich

Der südlichste Ortsteil der Ortschaft Gompitz ist Pennrich. Es wurde im Jahr 1378 erstmals urkundlich erwähnt und 1950 nach Gompitz eingemeindet.

Der mittlere und östliche Teil ist von starker, teilweise sehr dichter Bebauung geprägt. In diesem Gebiet befindet sich der Großteil der Wohn- und Gewerbeflächen unserer Ortschaft. Im Süden erstreckt sich das Hammerbachtal und im Norden der Zschonergrund. Im Westen findet man die verbliebenen Feldflächen. Der Dorfkern liegt am östlichen Rand.

Und das sagt die Statistik 2013 zu Pennrich:

In Pennrich leben 1310 Einwohner (41,6 % der Ortschaft) und die Gemarkungsfläche beträgt 199,55 Hektar (17,0 % der Ortschaft). Die Gemarkung setzt sich wie folgt zusammen:

Gebäude, Freiflächen	33,08 ha	(16,6 %)
Verkehrsflächen	27,53 ha	(13,8 %)
Ackerflächen	50,22 ha	(25,2 %)
sonst. Landwirtschaft	55,26 ha	(27,7 %)
Waldflächen	26,46 ha	(13,2 %)
Wasserfläche	0,99 ha	(0,5 %)
Sport, Erholung	3,46 ha	(1,7 %)
Sonstiges	2,55 ha	(1,3 %)

Da wir die Gemarkung Pennrich im Uhrzeigersinn umrunden, gehört alles, was sich während der gedanklichen Wanderung zu unserer Rechten befindet zu Pennrich.

Beginnen wollen wir an dem kleinen Weg östlich des Kindergartens. Obwohl dieser „Gompitzer



Spatzennest“ heißt, gehört er noch zu Pennrich. Von hier aus begeben wir uns geradewegs in südliche Richtung zum Wohnpark Schmiedeberg. Da der linke Straßenrand hier die Grenze zu Gompitz markiert, befindet sich dieses Wohngebiet mit den Straßen „Bäckerweg“, „Gärtnerweg“ und „Zum Schmiedeberg“ auf Pennricher Flur. Das Regenrückhaltebecken und die Bebauung links der Straße sind in Gompitz. Gerade hin beginnt der Fußweg, der in etwa dem Grenzverlauf entspricht. Haben wir den Spielplatz erreicht, biegen wir im rechten Winkel links ab. Nun führt die Grenze direkt durch die Kletterspinne, ja sogar durch das Haus „Am Graben 12“ und weiter am linken Straßenrand. Demnach befinden sich die neu entstandenen Häuser südlich dieser Straßenflucht in Pennrich. Denken wir uns diese Linie weiter, so streift sie noch die hinteren Gewächshäuser der Gompitzer Gärtnereien Bunk und Syrbe und endet im Garten des Grundstücks „Richard-Bernhardt-Weg 20“. Nun knickt sie scharf

nach Süden ab, durchläuft zunächst vorbenanntes Grundstück und weiter entlang des westlichen Zaunes vom Spielplatz und der Mauer bis auf Höhe des Hauseingangs „Pennricher Ring 8“. An diesem eher unkenntlichen Punkt haben wir Pennrichs östlichsten Zipfel erreicht und Altfranken löst Gompitz als Nachbarn ab.

Während die großen Mehrfamilienhäuser des „Pennricher Ring“ also in Pennrich stehen, befinden sich der Spielplatz und die Wohnhäuser „Richard-Bernhardt-Weg“ sowie „Zur Pflaumenhöhle“ und die Gärtnerei Rost in Gompitz und das benachbarte Autohaus schon in Altfranken.

Von da geht es fast in gerader Linie entlang der Hausflucht des Autohauses, über die Kesselsdorfer Straße, die Straßenbahn sowie die Coventrystraße bis zur Kreuzung „Kohlendorfer

Weg“ und „Kohlsdorfer Landstraße“. Damit gehören die Wohn- und Gewerbestrassen mit dem Autohaus Gretschel zu Altfranken, der obere Teil der „Rudolf-Walther-Straße“ und die Brücken über B173 und Autobahn jedoch zu Pennrich.

Auch der Grüne Turm ist Pennricher. Dieser befindet sich auf der mit 305 Meter höchsten Erhebung der Gemarkung. Ihm gegenüber erstreckt sich die Kleingartensparte „Bergfrieden“ ebenfalls über Pennricher Flur.

Wir folgen nun dem Kohlsdorfer Weg abwärts bis wir kurz vor den Glascontainern einen kleinen Grenzstein sehen. Auf der oberen Seite steht die Inschrift „Gemeinde Wurgwitz“ und auf der unteren „Gemeinde Pennrich“. Dieser Stein datiert von 1886 und deutet auf einen erneuten Nachbarwechsel hin, denn an dieser Stelle treffen die Gemarkungen von Altfranken und Wurgwitz zusammen. Wenn wir uns umdrehen sehen wir das Ortseingangsschild von Gompitz. Natürlich ist dies völlig falsch, denn bekanntermaßen betritt man da Pennricher Flur.

Nun folgt die Grenze noch einige Meter dem Weg (und nicht der Straße) in südlicher Richtung bis zu den Gärten um dann nach rechts abzubiegen. Der kleine Ausläufer des Waldstückes bildet nun den Grenzverlauf und geht in eine Obstwiese über. Diese gehört zu Pennrich, die südlich stehenden Laubbäume zu Wurgwitz. In einem weiten Linksbogen immer hinab stößt die Grenze auf den Lauf des Hammerbaches. An der Stelle erreichen wir mit 51° 01' 52'' nördlicher Breite den südlichsten Punkt der Ortschaft Gompitz und damit auch von Pennrich. Der weitere Grenzverlauf ist zunächst sehr gut abgezeichnet, da er immer dem Bachlauf aufwärts folgt. Dann knickt der Lauf des Hammerbaches leicht rechts ab und steigt zu den Regenrückhaltebecken der A17 an. Die Grenze jedoch folgt dem unscheinbareren Tälchen halb links bis zum nächsten Abzweig. An dieser Stelle empfängt uns mit Zöllmen der vierte Nachbar. Das rechte Tal aufwärts und quer über die Wiese stoßen wir etwa 140 Meter westlich der Wildröhre wieder auf die A17. Auf deren nördlichen Seite bildet nun der Geländeeinschnitt des Jammertals den Grenzverlauf bis zur „Altnossener Straße“. Somit gehören also die Häuser entlang dieser Straße noch zu Pennrich.

An der Stelle endet Zöllmen und Steinbach wird neuer Nachbar. Nun führt die Linie schräg über die Altnossener Straße bis zum Schnittpunkt des rechten Brückengeländers und des Zschoner Baches. Pennrichs westlichster Punkt ist erreicht. Ab hier gibt der Bach für eine große Strecke den Grenzverlauf bis zur Brücke vor dem großen Steinbruch an. Da verlässt die Grenze den Zschonerbach und folgt dem Roitzscher Wasser hinauf bis auf Höhe des Grenzsteines am Wegesrand. Hier ist der letzte Zipfel von Steinbach erreicht und die Gemarkung Podemus beginnt. Dies sagt uns auch der Schriftzug auf erwähntem Stein.

Die Grenze quert nun den Weg und springt hinauf zum Waldrand und dann immer an diesem entlang in Richtung Großer Steinbruch. Während dieser und der umgebende Wald zu Pennrich gehören, erstreckt sich das Feld auf Podemuser Flur. Oberhalb des Steinbruches knickt die Grenze nach links weg und folgt weiter dem Waldrand bis zu dessen Rechtsknick. Wir befinden uns nun an Pennrichs nördlichstem Punkt. Von da an geht es zunächst entlang des Waldrandes und dann geradewegs weiter steil hinab bis zum Zschonerbach. An dieser Stelle haben wir mit 220 m über NN den tiefsten Punkt von Pennrich erreicht. Auf der anderen Seite des Baches erstreckt sich die Gemarkung Ockerwitz, die den Reigen der Nachbarn als Nummer sieben beschließt.

Nun folgt der Grenzverlauf dem Zschonerbach aufwärts bis zur Brücke und kurz hinter dieser links abbiegend weiter dem Pennricher Bach. Etwa 35 Meter nach dem Abzweig wechselt die Nachbarschaft von Ockerwitz wieder zur Gompitzer Flur. Dem Wasserlauf weiter folgend stellt man fest, dass auch der bekannte Rodelhang „Katzenbuckel“ zu Pennrich gehört. Nun teilt sich der Bach abermals und die Grenze zieht sich rechts entlang parallel zum vorbenannten Hang in Richtung Pennricher Park. Kurz vor dem Auslaufbauwerk, aus dem der Bach fließt, springt die Grenze nach links, den Hang hinauf und geradewegs weiter bis zum Kindergarten. Die Häuser zur Rechten gehören damit zu Pennrich, die Wiesen mit der Pferdekoppel zu Gompitz.

Am Kindergarten zieht sich die Grenze immer an dessen Einzäunung zunächst nach Osten und dann wieder den kleinen Weg entlang bis zu unserem Ausgangspunkt. Nun haben wir Pennrich umrundet und dabei eine Strecke von 7,6 km zurückgelegt.